

Raphael Bodewig

Erfahrungsbericht

**DAAD-Promos gefördertes Auslandssemester an der
Universidad de la Habana**

Havanna, Kuba

04.09.2019-08.01.2019

CUB-2019-2005R-m

Abgabedatum 11. Januar 2020

Albert-Ludwig-Universität Freiburg
Seminar für Wissenschaftliche Politik
Viertes Fachsemester, B.A. HF Politik

Kuba und Havanna kannte ich schon von einem einmonatigen privaten Aufenthalt im Jahr 2016. Das Land hat damals einen starken Eindruck bei mir hinterlassen und mein Interesse geweckt: Die größte Insel der Karibik spielte im 20. Jahrhundert historisch und politisch eine wichtige Rolle. Heute stellt sich die autoritäre Regierung des Landes gegen das globale neoliberale Wirtschaftssystem, was Nachteile wie wirtschaftliche Probleme und Isolation, andererseits aber auch Vorteile wie etwa kostenlose Bildung, Gesundheit, Subventionen für Transport, Kultur und Sport mit sich bringt. Natürlich ist das für mich als angehenden Politikwissenschaftler sehr spannend. Da Kuba sehr zentralisiert ist und die ländlichen Gegenden schlecht erreichbar und etwas abgekoppelt erscheinen, war für mich auch klar, dass ich in Havanna studieren wollte. Dementsprechend studierte ich zwischen September 2019 und Januar 2020, also ein Semester, an der Universidad de la Habana in Kuba an der *Facultad de Artes y Letras* und an der *Facultad de Filosofía, Historia y Sociología*.

Die Vorbereitung dieses Studienaufenthalts war sehr herausfordernd. Und so möchte ich hier einige Details zum Studium an der Universidad de la Habana und spezifisch an den oben genannten Fakultäten auflisten, die mir in meiner Planung sehr geholfen hätten, wenn ich sie im Vorfeld erhalten hätte. Obwohl ich sie als sehr grundlegend einschätze, habe ich diese Informationen im Internet nicht finden können.

- Das Wintersemester beginnt üblicherweise Anfang September und endet Mitte Januar, wobei normalerweise die Kurse vor Weihnachten abgeschlossen werden und die restlichen Wochen zum Schreiben der Kursarbeiten genutzt werden.
- Eine Bewerbung für ein Studium an den beiden oben genannten Fakultäten war 2019 nicht notwendig. Es ist jedoch zu empfehlen, im Vorhinein eine Bestätigung einzuholen, die die generelle Bereitschaft der Universidad de la Habana, Studierende für ein Auslandssemester aufzunehmen, einzuholen. Diese Bestätigung ist auch für eine DAAD-Promos Förderung notwendig. Für mich waren Ansprechpartnerinnen:

- *Lic. Magaly Hernández Valdivia*
Vicedecanato de Relaciones Internacionales Facultad de Artes y Letras,
Universidad de La Habana Edificio "Dihigo" Calle G, esq. a Zapata,
Plaza de la Revolución, CP.10400, La Habana
Telf: 53 78735107 email: maga@fayl.uh.cu
- *M. Sc. Lourdes Perez,*
Facultad de Filosofía, Historia y Sociología, Universidad de la Habana,
Campus la Colina, La Habana,
email: plourdes@ffhh.cu

- Als Austauschstudierende*r und Free Mover*in muss man seine Kurse bezahlen, wobei man je Kurs in der Regel mit 180 bis 320 US Dollar rechnen muss.
- Vor Beginn des Semesters gibt es kaum Informationen zu den Kursen, die angeboten werden. Einige Kurse finden jedes Jahr statt, wie etwa *Historia de Cuba, Einführung in die Soziologie, Philosophie, Spanisch, etc.*
- Im Vorhinein ist keinerlei Kurswahl möglich. In den ersten zwei Wochen dürfen Internationale Studierende an allen Kursen teilnehmen und sich dann entscheiden (und bezahlen).

Da ich als Free-Mover an der Universidad de la Habana studiert habe, musste ich die Anrechenbarkeit der Kurse für meine Heimat-Universität in Freiburg stets aus der Entfernung mit den Dozenten besprechen. Das hat für mich einen sehr großen organisatorischen Aufwand bedeutet, der außerhalb der Kurszeiten viel Zeit in Anspruch genommen hat. Die Kurse finden normalerweise vormittags statt.

Ich habe in meiner Zeit in Havanna folgende Kurse belegt:

- Procesos economicos, politicos y sociales del Caribe (Historia)
- Anthropología Social (Sociología)
- Teoría Sociopolitica (Artes y Letras)
- Capitalismo Post-Industrial (Historia)
- Mediación de Conflictos (Sociología)

Die Qualität der Kurse hängt sehr stark von der/dem Dozent*in ab. Während einige meiner gewählten Kurse sehr bereichernd waren und interessante Literatur und Diskussionen beinhalteten, waren andere sehr verschult und kaum partizipativ. Die

Dozenten waren in der Regel bereit, mit den Austauschstudierenden Prüfungsleistungen oder Abschlussarbeiten individuell abzusprechen, sie waren sehr hilfsbereit und interessiert. Es gab aber auch Kurse, in denen ich ein sehr autoritäres Auftreten und wenig Rücksichtnahme von Seiten der Dozierenden und Kommiliton*innen erlebt habe. Deshalb ist es von Vorteil, in den ersten zwei Wochen in möglichst viele Kurse „hineinzuschnuppern“. Viele Dozierenden habe ich außerdem als sehr spontan kennengelernt, was aber auch hieß, dass man manchmal 3- oder 4-mal nachfragen musste, um verbindliche Antworten zu erhalten.

An kubanischen Universitäten ist das Studium anders aufgebaut als in Deutschland. Es wirkt sehr verschult, es gibt praktisch (Schul-) Klassen, die im Laufe des Studiums viele Kurse verpflichtend und gemeinsam belegen. Diese Struktur führt dazu, dass sich alle Studierenden in den Kursen untereinander gut kennen und oft schon seit Jahren gemeinsam studieren, so dass man sich als Neuling in den Kursen zunächst oft sehr fremd vorkommt.

Nach meiner Erfahrung waren die Kurse der Jahrgänge 4 und 5 etwas interessanter und herausfordernder als die Niedrigeren. Das kubanische Spanisch ist meines Erachtens recht schwer zu verstehen und wird auch im akademischen Rahmen sehr schnell gesprochen. Daher sind für die organisatorischen und akademischen Bemühungen gute Sprachkenntnisse von Vorteil, jedoch nicht zwingend notwendig. Durchgehend recht preiswert und daher empfehlenswert sind die Eurowings Verbindungen zwischen Deutschland und Kuba und besonders die Flüge von TUI.be Brüssel / Varadero.

Die Universidad de la Habana befindet sich sehr zentral im Stadtteil Vedado, der sich auch für eine Unterkunft anbietet. Es gibt zahlreiche Austauschstudierende aus fast allen Ländern der Welt, auch viele Deutsche.

Wer sich dazu entscheidet, ein Auslandssemester in Kuba zu absolvieren, sollte auf jeden Fall Geduld mitbringen. Das gilt für das Organisieren und Studieren, aber auch für den Alltag. Oft beinhalten alltägliche Einkäufe das stundenlange Suchen von bestimmten Produkten oder lange Warteschlangen vor Lebensmittelgeschäften mit sehr reduziertem Warenangebot. Auch Behördengänge beinhalten durchgehend dieses stundenlange Warten. Auch aufgrund der zwei parallel existierenden Währungen und der Engpässe ist das Leben in Kuba deutlich teurer als in weiten Teilen Lateinamerikas.

Für mich persönlich bot das Studium an der Universidad de la Habana großartige, vielschichtige Möglichkeiten, aus denen ich mit einzigartigen Erfahrungen herausgehe: Ich habe das kulturell und sozial so vielschichtige Land erheblich besser kennenlernen können, als dies als Tourist je möglich ist. Die politische Situation, die zur Zeit meines Aufenthalts aufgrund von Energieengpässen und US-amerikanischen Sanktionen noch angespannter war als sonst, hat sich merklich auf das Alltagsleben ausgewirkt. Zum Beispiel in Form von wiederholten Stromausfällen, durch beständigen Mangel an öffentlichem Nahverkehr, durch verschärfte Zensur und durch die langen Warteschlangen an nahezu allen öffentlichen Angeboten. Es hat mich beeindruckt wie die Menschen, deren Alltag oft stark von diesen alltäglichen, umfassenden Beeinträchtigungen betroffen ist, spaßend damit umgehen und sehr erfinderisch werden, um Lösungen für Probleme und Engpässe zu finden.

Aus dem Auslandsaufenthalt aus Kuba nehme ich den Vorsatz mit, mich in meinen Studien noch vertiefter mit der globalen Ungleichheit und mit verschiedenen theoretischen wirtschafts- und sozialpolitischen Ansätzen auseinander zu setzen.